



Protokoll der Elternratssitzung vom 4. Dezember 2017

Sitzungsort: Schulhaus Seefeld
Sitzungsdauer: 19.30 bis 21.40 Uhr

Anwesend:

Schulleitung	Claudia Anthamatten
Lehrervertretung	Nina Baredi
Leitung Betreuung	Andreas Frei
KiGa Meisterhans	Andreja Bernasconi, Patrick Frank
KiGa Jegher	Thomas Ellenberger, Vanessa Wehrli
1. Klasse Brunner/Baredi	Lucie Pestalozzi, Matthias Köhler
2. Klasse Lamparter/Piel	Bruno Jufer, Dana Böttcher
2. Klasse Barone	Karin Burren,
3. Klasse Affolter/Rezan	Matthes Schaller
4. Klasse Toal	Liliane Bächtold, Denisa Furustol (Pavillon)
4. Klasse Beier	Giannitta Mann, Isabelle Sterchi
5. Klasse Schuhmacher/Klorer	Franco Gentile, Antonella Mangiaracina (Pavillon)
5. Klasse Hoessly	Alexandra Läderach
6. Klasse Koch/Siegfried	Odile Gastaldo (Leitung)

Spezialgäste: City Treffpunkt und SIP

TRAKTANDEN:

TRAKTANDEN:

1. TREFFPUNKT CITY

1.1. Ausgangslage

- 2 Mitarbeitende begleiten den Betrieb und die SIP (Stelle für Sicherheit und Prävention) kann jederzeit kontaktiert werden
- Der Treffpunkt ist von 10:15 bis 17:30 geöffnet und wird am meisten über den Mittag besucht
- Klienten können sich da verpflegen und gehen dann wieder nach Hause, vergleichbar mit einer „Kindertagesstätte für Erwachsene“
- Es sind keine aktive Suchtpersonen im City Treffpunkt, zum Teil allenfalls medizinisch begleitet
- Klienten sind an dem Punkt, an dem sie an diesem Ort Ruhe und Wiederfindung suchen
- Jetziger Standort ist in der Nähe vom Bahnhof Selnau, der bereits vor 12 Jahren eröffnet wurde
- Nach anfänglicher Skepsis ist dieser Treffpunkt nun integrierter Teil der Nachbarschaft
- In diesen Jahren hat nie ein gravierender Vorfall stattgefunden

1.2. Fragen- und Antworten-Runde

- **Weshalb ist die Stadt der Meinung, dass dieser Ort der geeignetste ist?**
Das Departement der Stadt Zürich Soziale Einrichtungen und Betriebe hat ein Bedarfsprofil erstellt und, basierend auf diesem, wurde der entsprechende Standort von der Stadt gefunden.
- **Was waren denn die Kriterien dieses Bedarfsprofils?**
Die Location sollte ein Restaurant mit einer entsprechenden Infrastruktur und Räumlichkeiten sein, sich in einem Quartier befinden, dass kein Gewerbegebiet ist. Der Klient sollte in ein „normales und gesundes“ Umfeld integriert werden in dem sich Menschen und ein alltägliches Leben befindet.
- **Weshalb nicht in in einem Quartier wo es hauptsächlich erwachsene statt Kinder gibt?**
Es gibt in der Stadt nicht so viele Räumlichkeiten, die zum Profil passen. Wie es scheint, war dies die einzige Räumlichkeit, die zum gesuchten Profil passt.
- **Weshalb wir ein neuer Treffpunkt geöffnet**
Der alte Treffpunkt am Bahnhof Selnau wurde zu klein und wird für andere Bedürfnisse der Stadt benutzt. Man musste nach einer neuen Location suchen.
- **Weshalb gibt es den Treffpunkt City?**
Der Treffpunkt City ist ein Zentrum für Klienten, die eine soziale Begleitung benötigen. Sie sind zu vergleichen mit „Arbeitenden die ein Burn out haben“. Es handelt sich dabei nicht um aktive Drogensüchtige sondern Personen, die davon genug haben und von Erlebten müde sind und eine entsprechende Unterstützung benötigen. Eine „begleitete“ Chance sich wieder aufzufangen.

1.3. Vorgehen der Integration im Quartier

- Bis anhin waren einige der Klienten in Begleitung der Treffpunkt City Betreuer bereits sieben Mal im Quartier
- Dies ist niemandem negativ aufgefallen bzw. überhaupt aufgefallen
- Von der Leitung des Treffpunkts City wurden folgende Sozialverträgliche Regeln definiert:
 - a) an der Fröhlichstrasse austeigen um eine Überquerung des Schulgeländes und eine eventuelle Störung der Schüler zu vermeiden
 - b) nicht an den Strassenbereichen umhergehen
 - c) der Aufenthalt soll im Treff und nicht auf der Strasse oder im Quartier sein
 - d) es gibt keine Versammlungen ausserhalbDen Klienten ist es bewusst, dass sie von den Quartierbewohnern stigmatisiert sind und zum Teil sicherlich auch nicht geduldet werden. Dies vergrössert ihren eigenen Wunsch, unauffällig zu bleiben um keine Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen.

1.4. Fazit

- Das Team des Treffpunkts City und SIP kennen den Umgang mit Klienten aus mehrjähriger Erfahrung und sind entsprechend vorbereitet und organisiert, es handelt sich nicht um ein planloses Unterfangen, es ist alles genauestens organisiert
- Es wird darum gebeten, die Klienten nicht zu stigmatisieren, ihnen eine Chance zu geben
- Ängste sind vorhanden, dies ist verständlich, diese möchten durch das Team des Treffpunkts und die SIP jedoch proaktiv und durch verschiedene Aktivitäten abgebaut werden.
 - a) Bei der Eröffnung werden Leiter in einer angemessenen Art und Weise präsent sein und eine Person wird sich während der Mittagszeit draussen halten, um das „Verhekr“ zu beobachten und die ersten Begegnungen zu begleiten.
 - b) Es wurde den Schulen angeboten in einer Zusammenarbeit verschiedene Aktivitäten wie einen Schulbesuch im Treffpunkt oder Vorträge zur „Prävention“ bzw. Erkennung der Risiken zu organisieren.
- Kinder sollen (wenn erwünscht) informiert aber nicht verängstigt werden, es soll ein Leben miteinander und nicht gegeneinander gefördert werden.

1.5. Kommunikation

1.5.1. Durch die Lehrpersonen

- Es liegt im Ermessen der Lehrperson ob der Treffpunkt City im Unterricht thematisiert werden soll oder nicht.
- Bei Interesse an einer Kontaktaufnahme mit dem Treffpunkt City wird das Lehrpersonal aufgefordert diesen Kontakt proaktiv zu suchen.
- Im Falle von Anfragen der Eltern, soll auf die Internetseite des Elternrates Seefeld hingewiesen werden
→ **Weiterleitung dieser Information an die Lehrpersonen wird durch Frau Baredi sichergestellt**

1.5.2. Information der Eltern

- Kurze Zusammenfassung über den Treffpunkt City auf der Internet-Seite des Elternrates Seefeld aufschalten
- Kontakte für Fragen oder Termine sollen offen kommuniziert werden, Kontaktaufnahmen sind willkommen
→ **Plattform für die Information wird durch den Elternrat sichergestellt**

1.5.3. Begleitgruppe

Es gibt eine Begleitgruppe für den Treffpunkt City, die von Eltern, Personen aus dem Quartier aber auch Stellvertretern aus dem Elternrat (Franco Gentile, Matthes Schaller und Odile Gastaldo) besteht, der sich jeder anschliessen kann. Die Aufgabe dieser Gruppe besteht darin:

- Aktuelle Probleme oder allfällige Vorkommnisse zu sammeln und zu besprechen
- Sich da auszutauschen und Lösungen zu erarbeiten
- Als Kommunikationsschnittstelle zwischen den Klienten und Betreuern des Treffpunkts City sowie den Quartierbewohnern zu fungieren.

1.6. Kontakte

Christian Fischer – Sip Vertriebsleiter Treffpunkt City – Telefon 044 415 69 09

2. PROTOKOLL UND AUFNAHME VON WEITEREN TRAKTANDEN

2.1. Diebstahl von Trottinette im Pavillon Riesbach

- Im Pavillon Riesbach wurden Trottinette gestohlen
- Die Diebstähle wurden individuell durch die Eltern der Polizei gemeldet
- Es wurde abgestimmt, dass dieses Thema bzw. das Anbringen von Schlössern in der Verantwortung der Eltern liegt.

2.2. Vorgehen bei Gewalt unter Kindern

Odile Gastaldo wurde von Eltern darauf angesprochen, ob es im Falle von Gewalt unter Kindern an der Schule einen vorgegeben Prozess gibt. Der Fall wurde aus Datenschutzgründen nicht im Detail besprochen, daher wird folgender Standardprozess empfohlen:

2.2.1. Vorgehen bei Vorfällen während der Schulzeit

Erste Eskalations-Stufe

Die betroffenen Kinder/Eltern sollen direkt Pausenaufsicht oder Lehrperson informieren. Das tätige Kind wird durch die Lehrperson aufgefordert, einen Denkwort auszufüllen, welcher dazu anregen soll, die „Tat“ zu reflektieren und daraus zu lernen bzw. sich des Fehlers bewusst zu werden. Bei Erhalt des dritten Denkwortels werden die Eltern offiziell informiert.

Zweite Eskalations-Stufe

Die Eltern sollten die Lehrperson informieren, insofern dies nicht bereits geschehen ist bzw. dies nichts genützt hat.

Dritte Eskalations-Stufe

Sollte die Lehrperson nicht die nötigen Massnahmen getroffen haben bzw. nicht genügend auf die Probleme des Kindes/der Eltern eingegangen sein, sollte direkt und

unumgänglich die Schulleitung bei den Eltern informiert werden.

2.2.2. Vorgehen bei Vorfällen in der Freizeit

Hier wird eine direkte Klärung durch die Eltern empfohlen, da sich die Schule nicht in ausserschulische Aktivitäten oder Vorkommnisse einmischen kann.

2.2.3. Vorgehen bei Vorfällen, welche das Kind weder den Eltern noch den Lehrpersonen (aus Scham oder aus Angst) offen kommunizieren möchte oder bei Vorfällen, in denen Eltern der Meinung sind, dass den Kindern die Hilfe des Sozialarbeiters gut tun würde:

Herr Fabian Huonder ist Schulsozialarbeiter für unsere Schuleinheit und unterliegt der Schweigepflicht. Die Schulsozialarbeit ist ein kostenloses und freiwilliges Angebot für die Kinder und Familien.

Herr Huonder unterstützt die Kinder bei der Bearbeitung von Fragen oder Problemen des Zusammenlebens - unabhängig davon, ob sie in der Schule auftreten oder zu Hause. Er erarbeitet mit den Kindern Lösungswege bei persönlichen oder sozialen Problemen und stärkt so ihre Kompetenzen auf dem Gebiet des Miteinanders. Er ist bei den Jugendlichen bestens bekannt und befindet sich regelmässig an der Schule. Die Kinder, Jugendlichen und Eltern können sich jederzeit individuell und proaktiv an ihn wenden. Er kann wie folgt kontaktiert werden:

Phone: 044 413 03 58 oder 044 269 60 88 oder 079 598 42 98

E-Mail: fabian.huonder@zuerich.ch

2.3. Erzählnacht

Die Erzählnacht musste aufgrund fehlender Anmeldungen abgesagt werden. Von einigen der Eltern/Lehrern kam folgende Rückmeldung:

- die Erwartung ist, dass vorgelesen wird und keine Vorträge von Seiten der Kinder stattfinden sollten (passive und nicht aktive Teilnahme)
- es gibt in dieser Zeit viel zu viele aufeinanderfolgende Anlässe wie Räbeliechtli, Halloween, etc.
- Allgemein fehlendes Interesse
- Kein Interesse an Events die bei Wind und Regen draussen in der Kälte stattfinden
- Die Verantwortung soll nicht bei den Lehrern sondern bei den Kindern/Eltern liegen, es ist kein Schulanlass, wobei eine Teilnahme der Lehrer im Rahmen einer Klassenaktivität natürlich jederzeit willkommen bzw. erlaubt ist.

Entscheid aus dem Elternrat

Die Arbeitsgruppe „Erzählnacht“ wird auf den Sommer ein neues Konzept für diesen Anlass präsentieren und dabei folgende Punkte genauer analysieren:

- Sollte man vom eidgenössischen Datum absehen und einen eigenen Anlass, beispielsweise im Frühling machen?
- Anmeldeprozess überdenken, allenfalls wieder in Papierform.
- Sollte der Anlass im Schulhaus oder im GZ durchgeführt werden und pro Klasse eine eigene Lesegruppe (Themen bzw. Alters-Affin, beispielsweise auch in Fremdsprachen) bzw. allenfalls sogar mit anderen Aktivitäten wie Disco, etc.?

2.4. Informationsfluss bei Vorfällen in oder in der Nähe des Schulhauses

Isabelle Sterchi wird dieses Thema in der Arbeitsgruppe „Kommunikation“ nochmals aufnehmen und einen Vorschlag machen.

3. INFORMATION DER SCHULLEITUNG, LEITUNG BETREUUNG UND LEHR VERTRETUNG

3.1. Claudia Anthamatten (Schulleitung)

3.1.1. Karin Göldi

Die Schulleitung hat durch Karin Göldi eine temporäre Unterstützung für administrative Belangen (Sekretariats Arbeiten) erhalten. Der temporäre Einsatz ist zeitlich noch nicht definiert.

3.1.2. Anja Gottwald

Anja Gottwald ist weiterhin krankgeschrieben und das weitere Vorgehen ist noch offen. Sobald es Neuigkeiten gibt, folgen Infos. Bis auf weiteres wünschen wir Anja Gottwald eine gute Genesung.

3.1.3. Kündigung Herr Eberle

Es wurde bewusst entschieden, dass breit kommuniziert werden soll um Gerüchte zu vermeiden, da es sich um eine fristlose Kündigung handelte.

3.2. Andreas Frei – Leitung Betreuung

3.2.1. Neues Digitales Hort-System

- Das System hat sich gut eingespielt, es gab keine grösseren Probleme
- Die Eltern haben sich noch daran zu gewöhnen, vor allem an den Umstand, dass sie keine Information mehr erhalten bzw. sich proaktiv für Ferienbetreuung anmelden müssen.
- Zweimal jährlich (Anfangs Schuljahr und an Weihnachten) gibt es ein Informationsschreiben, ansonsten müssen sich die Eltern proaktiv für die Ferienbetreuung anmelden.
- Dem Wunsch einiger Eltern, dass der Hort eine Erinnerungs E-Mail für Ferienanmeldungen verschickt, kann aufgrund des Aufwandes und der Komplexität leider nicht nachgegangen werden.
- Es können jetzt schon Ferien für das kommende Jahr eingeben und bis zum Endtermin mutiert oder storniert werden.

3.3. Nina Baredi – Lehrervertretung

3.3.1. Räbeliechtli Umzug

Die verkürzte Version des Anlasses kam bei den Teilnehmern sehr gut an und der Anlass war einmal mehr ein grosser Erfolg. Es wurde speziell geschätzt, dass die Mittelstufe mitgeholfen hat zu singen.

3.3.2. Besuchsmorgen:

Am 23. November war Besuchsmorgen. Bei einigen der Eltern gab es Missverständnisse da ihnen nicht bewusst war, dass es sich um einen halbtägigen Anlass handelte, der lediglich Morgens stattfand und sie somit auch am Nachmittag zu Besuch kamen. Einen ganzen Tag dauert der Tag der offenen Türen der Stadt Zürich.

3.3.3. Klaus Markt:

Rückmeldungen zum Vorsingen waren sehr gut, Frau Baredi ist froh, mit den Kindern teilgenommen zu haben.

4. STATUS ARBEITSGRUPPEN

Die Arbeitsgruppen wurden von Odile Gastaldo angewiesen, bis zur nächsten Elternratssitzung am 29. Januar 2018 konkret an den Themen der jeweiligen Arbeitsgruppen weiterzuarbeiten und ein Update über den Status bzw. den geplanten Massnahmen zu geben.

5. SONSTIGES

Es gab keine sonstigen Themen.

6. BEVORSTEHENDE TERMINE

Q-Tage:	Besuchstag:	Nächste Elternratssitzungen:
<ul style="list-style-type: none"> • 21. März 2018 • 19. und 20. Juni 2018 	<ul style="list-style-type: none"> • 20. März 2018 	<ul style="list-style-type: none"> • 29. Januar 2018 • 26. März 2018 • 18. oder 25. Juni 2018

Für das Protokoll: Antonella Mangiaracina Arn
in Stellvertretung für Astrid Lieb